

Agrarfabrik contra Bauernhof

Kompetenzorientierte Lernziele

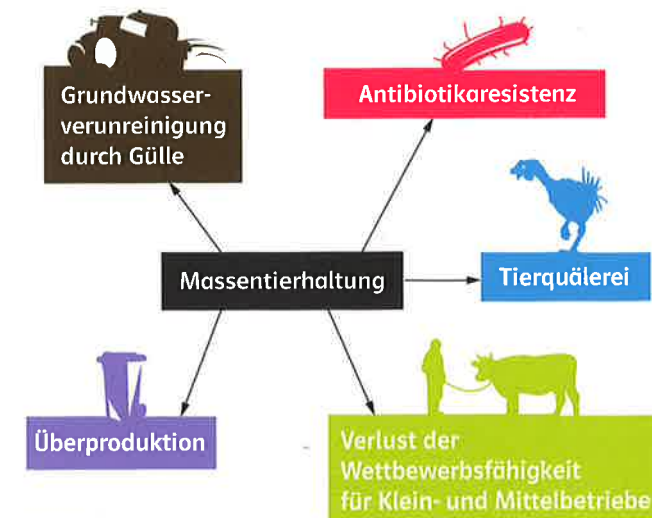
- Industrielle und traditionelle Viehhaltung gegenüberstellen
- Die Folgen der Massentierhaltung diskutieren

- Daten einer Statistik über das Einkaufsverhalten der Österreicherinnen und Österreicher auswerten

Industrielle Viehhaltung – „Megastall“ Niederlande

Die Landwirtschaft spielt eine wichtige Rolle für die Wirtschaft der Niederlande. Das Land zählt weltweit zu den größten Exporteuren landwirtschaftlicher Produkte, vor allem Schweine- und Hühnerfleisch (M1). Weitere wichtige Exportprodukte sind Milch, Molkereierzeugnisse und Eier, die vor allem nach Deutschland exportiert werden. Die intensive Bewirtschaftung der relativ kleinen Fläche des Landes ist geprägt von Monokulturen und industrieller Viehhaltung.

Die industrielle Viehhaltung hat die Produktion großer Mengen an Fleisch und tierischen Lebensmitteln wie Eiern und Milch zum Ziel. Kühe, Schweine und Hühner werden auf engstem Raum unter schlechten Bedingungen gehalten, was sie anfällig für Infektionen macht. Hühner werden so stark gemästet, dass sie sich vor der Schlachtung kaum mehr auf den Beinen halten können. Damit die Tiere bis zur Schlachtung überleben, werden in der Massentierhaltung enorme Mengen an Antibiotika eingesetzt. Folglich bilden sich immer mehr Antibiotika-Resistenzen, weil die Erreger neue Abwehrmechanismen gegen die Wirkstoffe entwickeln. Somit könnten auch bei den Menschen, die das billige industrielle Fleisch verzehren, Antibiotika nicht mehr wirken.



M2 Folgen der Massentierhaltung

Traditionelle Viehhaltung

Die traditionelle Viehhaltung hingegen zeichnet sich durch die Haltung von nur wenigen Tieren aus. Diese Art der Viehhaltung erfordert verhältnismäßig große Grünflächen, die als Futterquelle für die Tiere dienen.



M3 Rinder auf der Weide

Österreich – das Bioland Nr. 1 in Europa

Österreich hat im europaweiten Vergleich die größte Anzahl an biologischen Landwirtschaftsbetrieben. Der Bio-Boom startete bereits in den 1990-er Jahren und hält bis heute an. Mittlerweile sind rund 18 Prozent aller Landwirtinnen und Landwirte Biobäuerinnen und Biobauern. Milchprodukte, Eier, Kartoffeln und Getreide sind die meistverkauften Bio-Lebensmittel in Österreich.

Die Nachfrage nach Bio-Produkten steigt.

2014 stiegen die Ausgaben für Bio-Lebensmittel weiter – in den letzten vier Jahren um insgesamt 24 Prozent. 115 Euro gibt ein durchschnittlicher Haushalt pro Jahr für Lebensmittel aus biologischer Landwirtschaft aus, geht aus heute veröffentlichten RollAMA (Rollierende Agrarmarkt-Analyse)-Zahlen hervor. Erfreuliches Detail: Bio-Produkte landen nicht nur öfters im Einkaufskorb, es werden auch immer mehr. Sowohl die Einkaufsfrequenz als auch die Intensität steigen. Rund sieben Prozent aller gekauften Frischeprodukte (ohne Brot und Gebäck) im

österreichischen Lebensmittelhandel waren „Bio“. Den höchsten Bio-Anteil gab es bei Eiern mit rund 17 Prozent, gefolgt von Milch (16 Prozent) und Gemüse (13 Prozent). Käse lag mit einem Bio-Anteil von rund 8 Prozent im Durchschnitt aller Warengruppen, der Anteil bei Fleisch und Wurst belief sich auf 3 Prozent beziehungsweise knapp 2 Prozent. (Die Presse; <http://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/4692966/Oesterreicher-greifen-immer-oft-zu-Bio-Lebensmitteln>, abgerufen am 10.9.2016)

M4 Die Statistik zeigt: Immer mehr Österreicherinnen und Österreicher greifen zu Bioprodukten.

Frage: Wären Sie grundsätzlich bereit für Lebensmittel etwas mehr zu bezahlen, wenn diese aus der heimischen Region sind oder würden Sie nicht mehr bezahlen und zu nicht heimischen Lebensmitteln greifen?

Österreicherinnen und Österreicher ab 18 Jahren würden für Lebensmittel aus der Region	mehr bezahlen	nicht mehr bezahlen	keine Angabe
	78	20	2

Beim Lebensmitteleinkauf ist	sehr wichtig	eher wichtig	eher weniger wichtig	überhaupt nicht wichtig
dass es klimafreundliche Produkte mit kurzen Transportwegen gibt	66	25	5	4
dass es ein reichhaltiges Angebot an heimischen Lebensmitteln gibt	65	30	4	1
dass österreichische Produkte besonders gekennzeichnet sind (leicht findbar)	65	26	6	3

alle Angaben in Prozent

M5 Studie über das Einkaufsverhalten der Österreicherinnen und Österreicher



M6 Demonstration gegen Massentierhaltung



M7 Kennzeichnung von Hühnereiern

- 1 Immer mehr Menschen achten bei ihrem Einkauf auf Regionalität. Sie bevorzugen Obst, Gemüse und andere Lebensmittel aus regionalem Anbau (M4, M5). Nennen Sie mögliche Gründe, die die Menschen zum Kauf solcher Produkte bewegen.

- 2 Analysieren Sie das Foto M6.

- 3 M7 zeigt die verpflichtende Kennzeichnung von Eiern in Österreich. Recherchieren Sie unter <http://www.eierdatenbank.at/was-steht-auf-dem-ei/>, wofür die Zahlen und Buchstaben stehen, und tragen Sie sie in die Zeilen ein.



M1 Geflügelfarm in den Niederlanden